



Europäische Schulen

Büro des Generalsekretärs
Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Az.: 2014-12-D-8-de-4
Original: EN

Statistiken zur Integration der Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen für das Jahr 2014

OBERSTER RAT

Sitzungen am 15., 16. und 17. April 2015 in Prag

Einführung

Am 1. September 2013 trat die neue Strategie für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen in Kraft. In vorliegendem Bericht wird über die Bereitstellung von intensiver Unterstützung A im Jahr 2014 informiert. Um sich ein Bild der Entwicklung der Indikatoren bis zum Abschluss der Bereitstellung nach der vormaligen Strategie machen zu können, werden in vorliegendem Bericht die gleichen Fragen und Strukturen aufgegriffen wie in den Berichten aus den Vorjahren. Dabei wurden einige Begriffe geändert, um in Einklang mit der neuen pädagogischen Unterstützungsstrategie mit dem Titel *Strategie zur Bereitstellung von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen an den Europäischen Schulen* (2012-05-D-14-de-7) zu sein.

Vorliegender Bericht wurde unter Zugrundelegung der anhand eines elektronischen Fragebogens erhobenen Daten der Schulen erstellt. Die Angaben der Schulen wurden am 15. November 2014 erhoben, vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen (BFSES) zusammengetragen und von den Inspektoren/innen für Unterstützungsmaßnahmen ausgewertet. Die Analyse und der Berichtentwurf waren Gegenstand von Aussprachen des Lenkungsausschusses für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen.

Der Bericht enthält keine Interpretationsansätze, außer im letzten Kapitel, in dem die nach Meinung des Lenkungsausschusses für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen erforderlichen Empfehlungen thematisiert sind.

1. Zahl der Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen an den Europäischen Schulen

Die Gesamtschülerzahl an den Europäischen Schulen steigt jährlich an, von 23 367 (2011//2012) auf 25 385 (2014/2015). Gleichzeitig erhöhte sich auch die Anzahl Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen von 640 (2011/2012) auf 855 Schüler/innen (2014/2015). Der Anstieg im Vergleich zum Schuljahr 2013-2014 beträgt 8 %. Der Gesamtanteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen beläuft sich heute auf 3,37%.

Tabelle 1: Anteil und Zahl Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen an den Europäischen Schulen

2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
2,74%	2,94%	3,23%	3,37%
N=640	N=702	N=792	N=855

Die Zahl neuer Vereinbarungen über intensive Unterstützung im Schuljahr 2014/2015 (Stichtag 15. November) lag bei 148.

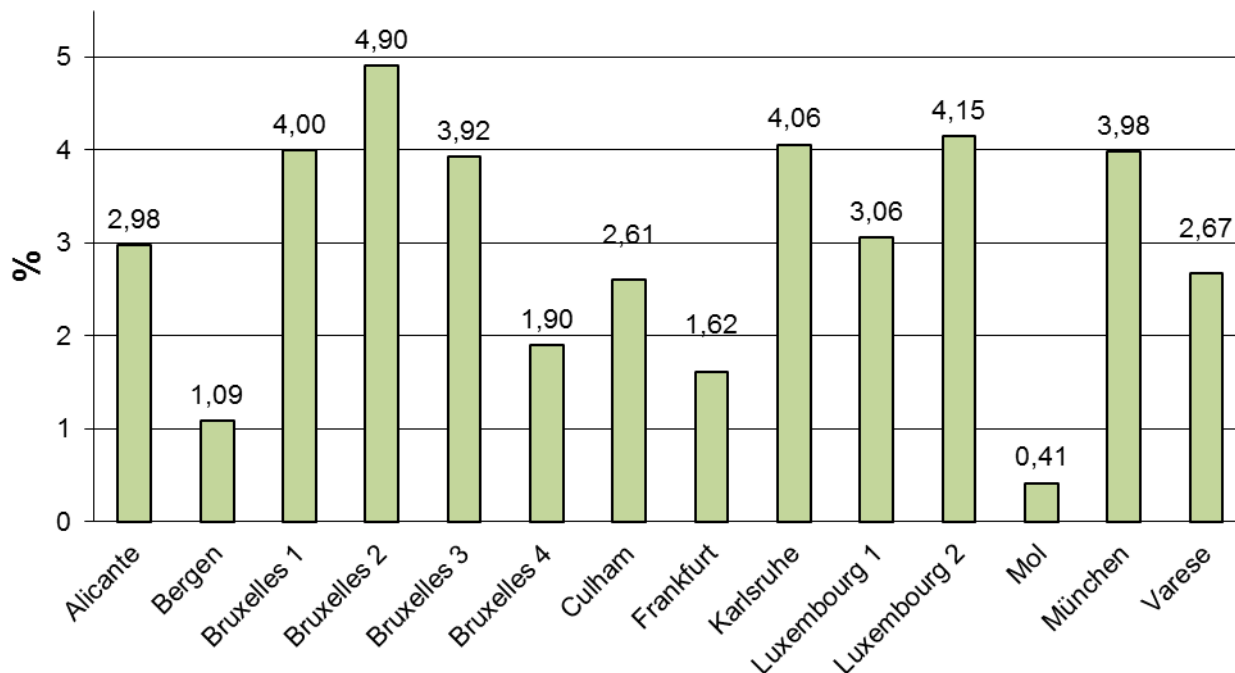
Anlage: Tabelle 2. Anzahl und prozentualer Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen – Entwicklung von 2011 bis 2014

2. Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Schule und Stufe

Die ES Brüssel II zählt den höchsten Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen (4,9 %). An fünf Schulen liegt der Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen bei 4 % oder darüber. Es handelt sich um die ES Brüssel I, Brüssel III, Karlsruhe, Luxemburg II und München.

Der geringste Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen verzeichnen die ES Mol (0,4 %) und die ES Bergen (1,1 %). Alicante, Brüssel IV, Culham, Frankfurt, Luxemburg I und Varese liegen ebenfalls unter dem Durchschnitt.

Grafik 1. Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Schule



An den meisten Schulen ist der Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen angestiegen, wobei der stärkste Anstieg an den ES Brüssel III, Culham, Luxemburg II und Varese zu verzeichnen ist. An vier Schulen ist eine gegenteilige Entwicklung festzustellen. Am bemerkenswertesten ist der Rückgang an der ES Karlsruhe und der ES München.

Die Gesamtschülerzahl mit besonderen Lernbedürfnissen im Kindergarten und Primarbereich beläuft sich auf 410 Schüler/innen (K/P 48 %) und im Sekundarbereich auf 445 Schüler/innen (52 %). (Die prozentuale Aufteilung zwischen Kindergarten/Primarbereich und Sekundarbereich ist im Vergleich zu 2013/2014 unverändert geblieben).

An den meisten Schulen ist der Anteil an Vereinbarungen über intensive Unterstützung ausgeglichen zwischen Kindergarten/Primarbereich und Sekundarbereich oder der Anteil Vereinbarungen überwiegt im Kindergarten und im Primarbereich. An zwei Schulen gestaltet sich die prozentuale Verteilung jedoch umgekehrt, nämlich in Brüssel I und München. Dort wurden mehr Vereinbarungen im Sekundarbereich als im Kindergarten/Primarbereich abgeschlossen.

Anlage: Grafik 2. Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Schule und Stufe 2014

3. Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung

Aus dem Vergleich der einzelnen Sprachabteilungen ergibt sich, dass die finnischen, ungarischen und schwedischen Abteilungen deutlich mehr Vereinbarungen über intensive Unterstützung aufweisen als der Durchschnitt. Die litauischen, polnischen und rumänischen Abteilungen liegen deutlich unter dem Durchschnitt.

Anlage: Tabelle 3. Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung – Entwicklung 2011/12–2014/15.

4. Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Kategorie und Stufe

Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen gehören mehrheitlich der Kategorie I an. Im Kindergarten gehören nahezu alle Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen zur Kategorie I. Im Primarbereich liegt die Zahl Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen aus der Kategorie I bei 86 % und im Sekundarbereich bei 80 %.

Insgesamt gehören 13 % der Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen zur Kategorie III, obwohl 17 % der Gesamtschülerzahl an den Europäischen Schulen auf diese Kategorie entfallen.

5. Prozentualer Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Klasse

Der prozentuale Anteil an Schülern/innen mit besonderen Lernbedürfnissen ist im Kindergarten am niedrigsten, steigt im Primarbereich an, bevor er zum Ende der Sekundarstufe wieder sinkt. Ab P3 bis zum Ende von S3 erreicht der prozentuale Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen über 4 % der Gesamtschülerzahl. In P4 ist der prozentuale Anteil am höchsten, d.h. 5,6 %.

Anlage: Grafik 3. Prozentualer Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Klasse

6. Diagnose von Schülern/innen mit besonderen Lernbedürfnissen

Es wird erwartet, dass im Rahmen des Programms für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen angemessene Hilfe, Unterstützung und Kompensation für eine enorme Vielfalt an Schwierigkeiten und Behinderungen bereitgestellt werden kann. Mit der Erhebungen sollten die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen ermittelt werden.

Die geläufigste Diagnosegruppe ist die der psychomotorischen Beeinträchtigung, auch wenn die Prävalenz, 46 % aller angegebenen Diagnosen, im Vergleich zum vergangenen Jahr gesunken ist. Psychomotorische Beeinträchtigungen umfassen Diagnosen wie Legasthenie, Dyskalkulie, Rechtschreibschwäche, Dyspraxie und Kombinationen dieser Diagnosen.

Bei etwa jedem/er fünften Schüler/in (26.5%) wird Legasthenie diagnostiziert. Legasthenie ist die meist gestellte Diagnose in sowohl dem Sekundar- als auch dem Primarbereich. Im Sekundarbereich wird sie mit 33 % aller Diagnosen noch häufiger gestellt als im Primarbereich. Die anderen geläufigen Diagnosen im Sekundar- und Primarbereich sind über die Jahre die gleichen geblieben; es handelt sich dabei um ADHS, ADS und Kombinationen verschiedener psychomotorischer Störungen.

Hochbegabung als Grund für eine Vereinbarung über intensive Unterstützung ist im Vergleich zum Vorjahr (26 Vereinbarungen) auf 32 Vereinbarungen gestiegen. Die meisten Vereinbarungen wurden im Primarbereich (20/32) abgeschlossen, davon der Großteil in Brüssel III (7) und in Karlsruhe (5).

Zahlreiche andere Diagnosen treten ebenfalls auf, wenn auch weniger häufig.

Anlage: Grafik 4. Diagnosehäufigkeit pro Stufe

7. Positive Wirkung der pädagogischen Unterstützung

Die von den Schülern/innen mit besonderen Lernbedürfnissen erzielten Fortschritte können wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle 4: Versetzung/Fortschritt nach Stufe

Versetzung / Fortschritt	K	P	S	K%	P%	S%	Gesamt %
Normale Versetzung in die nächsthöhere Klasse	10	296	390	40,00	85,06	92,20	87,44
Schüler/in bleibt in seiner/ihrer Altersgruppe ohne Versetzung	1	41	17	4,00	11,78	4,02	7,41
Wiederholung der Klasse	14	11	16	56,00	3,16	3,78	5,15
Gesamt	25	348	423	100	100	100	100

Nahezu 87 % der Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen wurden wie im Normalfall in die nächsthöhere Klasse versetzt und 7 % begleiteten ihre Jahrgangsguppe ohne Versetzung. Der Anteil Schüler/innen, die das Jahr wiederholen mussten, beläuft sich auf 5,2 %. Im Primar- und Sekundarbereich ist im Vergleich zu den Ergebnissen der Vorjahre kein wahrer Unterschied festzustellen. Im Kindergarten blieben 14/25 Kinder mit Vereinbarung über intensive Unterstützung ein drittes Jahr im Kindergarten während im vergangenen Jahr nur ein Schüler/in mit Vereinbarung über intensive Unterstützung ein drittes Jahr blieb.

Tabelle 5: Entwicklung von Versetzung und Fortschritt der Schüler/innen (gesamt %) 2011–2014.

Versetzung / Fortschritt	2011	2012	2013	2014
Normale Versetzung in die nächsthöhere Klasse	81,17 %	86,98 %	85,65 %	87,44 %
Schüler/in bleibt in seiner/ihrer Altersgruppe ohne Versetzung	12,50 %	7,58 %	8,67 %	7,41 %
Wiederholung der Klasse	6,33 %	5,44 %	5,68 %	5,15 %

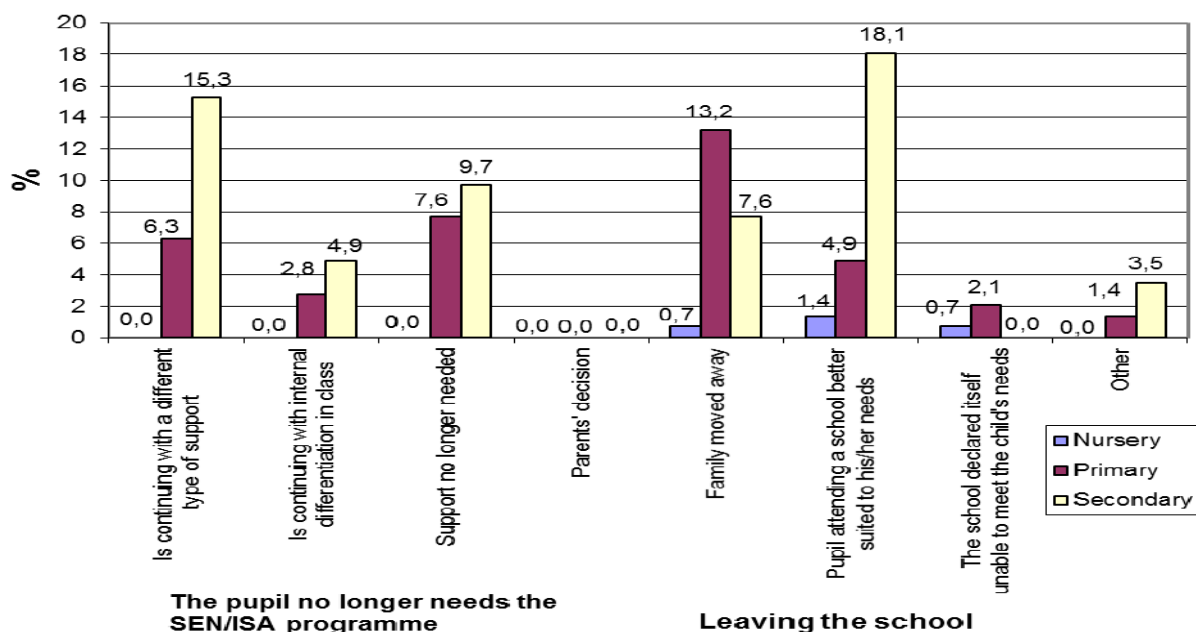
8. Beendigung von Vereinbarungen über intensive Unterstützung im Jahr 2014

Die Vereinbarungen für 121 Schüler von insgesamt 855 Vereinbarungen wurden beendet. Die meisten beendeten Vereinbarungen über intensive Unterstützung betrafen Schüler/innen im Sekundarbereich. Im gleichen Jahr wurden 148 neue Vereinbarungen unterzeichnet.

In 47 % der 121 beendeten Abkommen war die Unterstützung nicht mehr erforderlich oder wurde die pädagogische Unterstützung durch anderer Unterstützungsmaßnahmen oder klasseninterne Differenzierung ersetzt. Dies entspricht in etwa der Situation des Vorjahres. In 24 % der beendeten Vereinbarungen wechselten die Schüler/innen an eine angemessenere Schule. Diese Zahl liegt 5 % unter der Zahl des Vorjahres und betrifft eher den Sekundarbereich als den Kindergarten und Primarbereich.

Nahezu 22 % der beendeten Vereinbarungen sind auf den Umzug der Familie zurückzuführen. Dieser Grund zur Beendigung der Vereinbarung betrifft eher den Sekundarbereich. In 4 Fällen der Beendigung von Vereinbarungen erklärte die Schule, nicht den Bedürfnissen der Schüler entsprechen zu können. Dies ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (8 Fälle). Im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl der Europäischen Schulen (25 384) stellt dies einen Anteil von 0,04 % dar.

Grafik 5. Gründe für die Beendigung nach Stufe



9. Im Bereich der pädagogischen Unterstützung tätiges Personal

Die Anzahl Lehrkräfte an den Schulen, die eine pädagogische Unterstützung anbieten, ist von 295 auf 319 weiter angestiegen. Mit 194 Lehrkräften, d.h. annähernd der gleichen Anzahl wie im Vorjahr, sind die meisten Unterstützungslehrkräfte im Sekundarbereich tätig. Im Kindergarten und Primarbereich arbeiten 125 Lehrkräfte im Bereich der pädagogischen Unterstützung, was einen Anstieg von 12 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In diesem Jahr (2014) waren 79 % aller Unterstützungslehrkräfte Ortslehrkräfte. Somit ist dieses Jahr das zweite aufeinander folgende Jahr, in dem der Anteil Ortslehrkräfte unter den Unterstützungslehrkräften gesunken ist (von 89 % im Jahr 2012).

75 % des in der pädagogischen Unterstützung tätigen Personals sind Lehrkräfte, 19 % sind persönliche Assistenten. Die Zahl Assistenten ist von 2012 auf 2013 gestiegen, dann aber von 2013 auf 2014 konstant geblieben. Der Großteil der Assistenten arbeitet im Kindergarten und im Primarbereich. 3,5 % der Sprachtherapeuten und Psychomotoriker verfügen noch über einen Vertrag als Lehrkraft, was einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Sie wurden eingestellt, bevor die *Leitlinien zur Bereitstellung paramedizinischer Dienste für SEN-Schüler/innen (2012-09-D-26-de-1)* an den Europäischen Schulen eingeführt wurden.

Es hat keine Änderungen in Bezug auf den Einsatz von Therapeuten in den Schulen gegeben; alle Sprachtherapeuten arbeiten in Brüssel, die Psychomotoriker arbeiten hauptsächlich in Brüssel (2 in ES Brüssel und 1 in ES Luxemburg I).

Tabelle 6: In der pädagogischen Unterstützung tätiges Personal nach Stufe

<i>Unterstützungspersonal (Anzahl Personen pro Stufe)</i>	<i>Kindergarten & Primarbereich</i>		<i>Sekundarbereich</i>		<i>K&P+S</i>	
	<i>N=204</i>	<i>%</i>	<i>N=220</i>	<i>%</i>	<i>N=424</i>	<i>%</i>
Ortslehrkraft für SEN	103	50,5	150	68,2	253	59,7
Persönlicher Assistent	68	33,3	12	5,5	80	18,9
Abgeordnete SEN-Lehrkraft	22	10,8	44	20,0	66	15,6
Sprachtherapeut	5	2,5	7	3,2	12	2,8
Psychologe	1	0,5	6	2,7	7	1,7
Psychomotoriker	3	1,5	0	0,0	3	0,7
Sonstige	2	1,0	1	0,5	3	0,7
	204	100,0	220	100,0	424	100,0

10. Pädagogische Unterstützungszeit

Insgesamt belaufen sich die pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen pro Woche auf 166 056 Minuten. Dies bedeutet einen Anstieg von 9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl Unterstützungsminuten umfasst sowohl die Gruppen- als auch die individuelle Unterstützung.

Tabelle 7: Entwicklung der pädagogischen Unterstützungszeit und der Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen 2010-2014

<i>Schuljahr</i>	<i>Unterstützungsminuten</i>	<i>Anstieg zum Vorjahr</i>	<i>Anzahl Schüler mit Unterstützungsvertrag</i>	<i>Anstieg Schüler mit Unterstützungsvertrag</i>
2011	106 622	19,5 %	640	3,4 %
2012	119 807	12 %	702	9,7 %
2013	152 635	27 %	792	12,8 %
2014	166 056	9 %	855	8 %

Die meiste Unterstützungszeit, 69 %, wurde in den Kindergarten und Primarbereich investiert, was exakt dem gleichen Anteil wie im Vorjahr entspricht.

Die durch abgeordnete Lehrkräfte erteilte Unterstützungszeit ist erneut in beiden Stufen leicht angestiegen. Die durch Ortslehrkräfte erteilte Unterstützungszeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 2 % gesunken. Zum ersten Mal seit Beginn der Messung der von den verschiedenen Fachleuten geleisteten Unterstützungszeit ist die von den Assistenten gewährleistete Unterstützungszeit rückläufig.

Die Rolle der Assistenten ist im Kindergarten und Primarbereich bedeutender als im Sekundarbereich. Die von Therapeuten gewährleistete Unterstützungszeit ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben, nämlich 3,7 %

Anlage: Grafik 6 und 7: Von verschiedenen Fachleuten angebotene Gesamtunterstützungszeit (in Minuten) pro Woche.

Tabelle 8: Pädagogische Unterstützungszeit nach Stufe

Gesamt der intensiven Unterstützungsvereinbarungen (in Minuten) pro Woche, angeboten durch	Kindergarten & Primarbereich		Sekundarbereich		K&P+S	
	N=114 736	%	N=51 320	%	N=166 056	%
Abgeordnete Lehrkraft	6 330	5,5	2 925	5,7	9 255	5,6
Ortslehrkraft	34 400	30,0	31 450	61,3	65 850	39,7
Persönlichen Assistent	67 466	58,8	11 805	23,0	79 271	47,7
Sprachtherapeut	3 165	2,8	2 340	4,6	5 505	3,3
Psychomotoriker	675	0,6	-	-	675	0,4
Psychologe	-	-	2 790	5,4	2 790	1,7
Ergotherapeut	-	-	-	-	-	-
Sonstige	2 700	2,4	10	0,0	2 710	1,6
Gesamt	114 736	100	51 320	100	166 056	100

In den meisten Fällen belief sich die Unterstützungszeit genau wie in den vergangenen vier Jahren auf weniger als 180 Minuten pro Woche.

Der Anteil Unterstützung zwischen 181-360 Minuten pro Woche ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben, etwa 9 %. Der Umfang der intensiven Unterstützung (>600 Minuten) ist wiederum ein wenig angestiegen.

Tabelle 9: Umfang der Unterstützung nach Stufe

Zahl der Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen, die Unterstützung erhalten	Kindergarten		Primarbereich		Sekundarbereich		K+P+S	
	N=27	%	N=368	%	N=431	%	N=826	%
0-180 Minuten/Woche	11	1,33	231	27,97	407	49,27	649	78,57
181-360 Minuten/Woche	5	0,61	59	7,14	13	1,57	77	9,32
361-600 Minuten/Woche	1	0,12	34	4,12	4	0,48	39	4,72
>600 Minuten/Woche	10	1,21	44	5,33	7	0,85	61	7,38
	27	3,27	368	44,55	431	52,18	826	100,00

11. Kosten pro Schüler/in

Die Gesamtkosten für die pädagogische Unterstützung im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich auf € 5 526 777 (31.12.2014), das sind € 743 967 (15 %) mehr als im Vorjahr (31.12. 2013). Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl Schüler, die pädagogischer Unterstützung bedurften, um 8 % zu und der Umfang der erteilten Unterstützung erhöhte sich um 9 %.

Die durchschnittlichen Kosten pro Schüler/in sind gestiegen und belaufen sich aktuell auf € 6 464. Dies ist eine Erhöhung von € 425 pro Schüler/in im Vergleich zum Vorjahr.

An den Europäischen Schulen von Bergen, Brüssel III, Brüssel IV, Luxemburg I, Mol und Varese liegen die Kosten deutlich über dem Durchschnitt. Die Zahl Schüler/innen mit pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen schwankt an diesen Schulen zwischen 3 und 114 Schülern/innen. Die niedrigsten Durchschnittskosten pro Schüler/in verzeichnet die ES Frankfurt.

Anlage: Tabelle 10. Kosten pro Schule und pro Schüler/in 2010-2014

12. Verwendung des Haushalts für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen

Der Haushalt für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen wird mit 75 % größtenteils für die Gehälter der Lehrkräfte aufgewendet, was somit dem Anteil des Vorjahres entspricht. Der Anteil für die Gehälter der Assistenten ist von 18 % im Vorjahr auf 22 % dieses Jahr angestiegen. Für pädagogisches Material, einschließlich IKT für pädagogische Unterstützungszwecke werden 3 % des Haushalts verwendet (1 % weniger als im Vorjahr).

Trotzdem besteht ein Unterschied bei der Verwendung des Haushalts für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen zwischen den Schulen und Stufen. Bemerkenswerterweise verwenden nur größere Schulen Mittel aus dem Haushalt für die Vereinbarungen über intensive Unterstützung auch im Kindergarten.

Anlage: Grafik 8: Verwendung des Haushalts für Vereinbarungen über intensive Unterstützung im Kindergarten

Generell wird der Haushalt im Sekundarbereich überwiegend für die intensive Unterstützung verwendet, wohingegen der Haushalt im Primarbereich auf vielgestaltigere Weise verwendet wird. Nur in größeren Schulen wird der Haushalt im Kindergarten verwendet und mit Ausnahme von zwei Schulen größtenteils für die Assistenz.

Tabelle 11: Verwendung des Haushalts für Vereinbarungen über intensive Unterstützung nach Stufe

Schnitt für alle Schulen	Kindergarten	Primarbereich	Sekundarbereich	K+P+S
Unterricht SEN/intensive Unterstützung	2,00 %	30,66 %	42,67 %	75,33 %
Assistenz SEN/intensive Unterstützung	1,98 %	13,26 %	6,47 %	21,72 %
Pädagogisches Material für SEN (einschließlich IKT)	0,20 %	1,18 %	1,22 %	2,60 %
Sonstige	0,07 %	0,14 %	0,14 %	0,36 %
Gesamt	4,25 %	45,25 %	50,51 %	100,00 %

13. Zusammenfassung der Feststellungen

Für das Jahr 2014 liegt der prozentuale Anteil Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen bei fast 3,4 %. Der prozentuale Anteil der Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen ist im Sekundarbereich leicht höher als im Kindergarten und Primarbereich.

Der prozentuale Anteil der Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen der Kategorie III ist geringer als der Prozentanteil der Schüler/innen dieser Kategorie insgesamt.

Die geläufigste Diagnosegruppe ist die der psychomotorischen Störungen, aber sie ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. In der vorgenannten Diagnosegruppe wird Legasthenie in beiden Stufen am häufigsten festgestellt. Am häufigsten tritt sie im Sekundarbereich auf.

In diesem Jahr wurde ein bedeutender Anstieg der Vereinbarungen aufgrund von Hochbegabung festgestellt. Vorgenannte Vereinbarungen über intensive Unterstützung werden häufiger im Primarbereich abgeschlossen.

Die meisten Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen wurden wie im Normalfall in die nächsthöhere Klasse versetzt. Der häufigste Grund für die Beendigung der Vereinbarung über intensive Unterstützung war, dass der/die Schüler/in keine derartige Unterstützung mehr benötigte.

Die Gesamtzahl Lehrkräfte, die in der pädagogischen Unterstützung tätig sind, ist angestiegen. Der Umfang der Unterstützungszeit durch abgeordnete Lehrkräfte ist angestiegen, wohingegen die Unterstützungszeit durch Ortslehrkräfte gesunken ist.

Die meiste Unterstützungszeit wurde im Kindergarten und Primarbereich eingesetzt. Dies entspricht dem Grundsatz der Früherkennung und der frühzeitigen Intervention.

Der Großteil des Haushalts für Vereinbarungen über intensive Unterstützung wird für Personalgehälter aufgewendet.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der gesamte Haushalt für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen um 15 % gestiegen und sind die Durchschnittskosten pro Schüler/in um 7 % gestiegen. Die Zahl der Schüler/innen mit Vereinbarungen über intensive Unterstützung ist um 8 % gestiegen und die Unterstützungszeit ist um 9 % gestiegen.

14. Empfehlungen

- Von den Schulen wird erwartet, dass sie Verfahren zur Früherkennung der Störungen und Schwierigkeiten der Schüler/innen sowie zur frühzeitigen Intervention einrichten. Diese Verfahren sollten Bestandteil der schulinternen Richtlinien sein und mit der Strategie zur Bereitstellung von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen in Einklang stehen.
- Besondere Aufmerksamkeit ist dem Übergang von Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen vom Kindergarten in den Primarbereich und von dort in den Sekundarbereich zu widmen.
- Die Schulen sollten Verfahren zum Austausch von Informationen und von bewährten Praktiken innerhalb der Schulen und unter Schulen erstellen.
- Da Legasthenie die häufigste Diagnose darstellt, besteht der Bedarf die Mittel für ihre angemessene Behandlung zu verbessern, d.h. Fachausbildung der Lehrkräfte, Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken, Schulausrüstung, Effizienzbewertung ...
- Systematische Fortbildung für Koordinatoren/innen und Lehrkräfte, Mentoring und Coaching müssen sowohl auf System- als auch auf Schulebene angeboten werden.
- Systematische Kommunikation zwischen den Mitgliedern der Schulleitung und den Inspektoren/innen für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen sollte gewährleistet werden, um die Umsetzung der Strategie zur Bereitstellung von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen an Europäischen Schulen zu harmonisieren.
- Das Ergebnis und die Wirksamkeit der pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen sollten auf System- und auf Schulebene systematisch analysiert werden.

15. Vorschlag für GIA und GPA

Der gemischte Inspektionsausschuss wird gebeten, eine Stellungnahme zu den vorgeschlagenen Empfehlungen abzugeben wovon der gemischte Pädagogische Ausschuss während der Sitzung informiert werden soll.

Der gemischte Pädagogische Ausschuss wird gebeten den statistischen Bericht 2014 zu genehmigen wie auch den vorgeschlagenen Empfehlungen.

Das Dokument wird ebenfalls dem Haushaltsausschuss und dem Obersten Rat zur Information vorgelegt.

16. Stellungnahme des GIA

Der gemischte Inspektionsausschuss hat den Bericht über die Statistiken zur Integration der Schüler mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen für das Jahr 2014 begrüßt.

17. Stellungnahme des GPA

Der gemischte Pädagogische Ausschuss begrüßt den Bericht, der prinzipiell der letzte in dieser Form sein wird und fortan die Ausgaben pro Schuljahr und nicht mehr pro Kalenderjahr ausführen wird.

18. Stellungnahme des Haushaltsausschusses

Der Haushaltsausschuss hat das Dokument zur Kenntnis genommen.

19. Vorschlag an den Obersten Rat

Der Oberste Rat wird aufgefordert, den Statistikbericht 2014 sowie die in Punkt 14 des vorliegenden Dokuments enthaltenen Empfehlungen zu genehmigen.

Anlagen:

Tabelle 2: Anzahl und prozentualer Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen – Entwicklung von 2011 bis 2014

Schule	Schüler/innen SEN/intensive Unterstützung Kindergarten & Primarbereich				Schüler/innen SEN/intensive Unterstützung Sekundarbereich				Schüler SEN/intensive Unterstützung Gesamt				Gesamt Schüler/innen In der Schule				% Schüler/innen SEN/intensive Unterstützung			
	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014
Alicante	3	3	10	22	7	7	7	8	10	10	17	30	1 027	1 052	1 042	1 007	0,97	0,95	1 63	2,98
Bergen	1	1	4	4	0	1	1	2	1	2	5	6	581	556	565	552	0,17	0,36	0 88	1,09
Brüssel I	41	37	45	45	44	50	69	86	85	87	114	131	3 131	3 040	3 083	3 278	2,71	2,86	3 70	4,00
Brüssel II	59	68	75	80	43	61	86	65	102	129	161	145	3 176	3 144	3 078	2 958	3,21	4,10	5 23	4,90
Brüssel III	70	68	67	68	46	48	30	46	116	116	97	114	2 919	2 892	2 870	2 906	3,97	4,01	3 38	3,92
Brüssel IV	26	28	31	31	4	9	10	12	30	37	41	43	1 059	1 530	1 932	2 263	2,83	2,42	2 12	1,90
Culham	3	3	1	6	8	9	8	8	11	12	9	14	745	682	600	537	1,48	1,76	1 50	2,61
Frankfurt	7	7	7	11	6	8	11	12	13	15	18	23	1 136	1 191	1 247	1 424	1,14	1,26	1 44	1,62
Karlsruhe	16	17	22	17	21	17	20	18	37	34	42	35	934	911	925	863	3,96	3,73	4 54	4,06
Luxemburg 1	43	40	43	38	53	37	42	53	96	77	85	91	3 579	2 715	2 786	2 972	2,68	2,84	3 05	3,06
Luxemburg 2	18	16	23	41		36	48	52	18	52	71	93	957	1 965	2 101	2 243	1,88	2,65	3 38	4,15
Mol	2	2	1	1	4	1	2	2	6	3	3	3	767	744	738	723	0,78	0,40	0 41	0,41
München	36	37	42	29	47	55	59	60	83	92	101	89	1 990	2 063	2 183	2 237	4,17	4,46	4 63	3,98
Varese	15	15	9	17	17	21	19	21	32	36	28	38	1 366	1 384	1 397	1 422	2,34	2,60	2 00	2,67
Gesamt	340	342	380	410	300	360	412	445	640	702	792	855	23 367	23 869	24 547	25 385	2,74	2,94	3 23	3,37

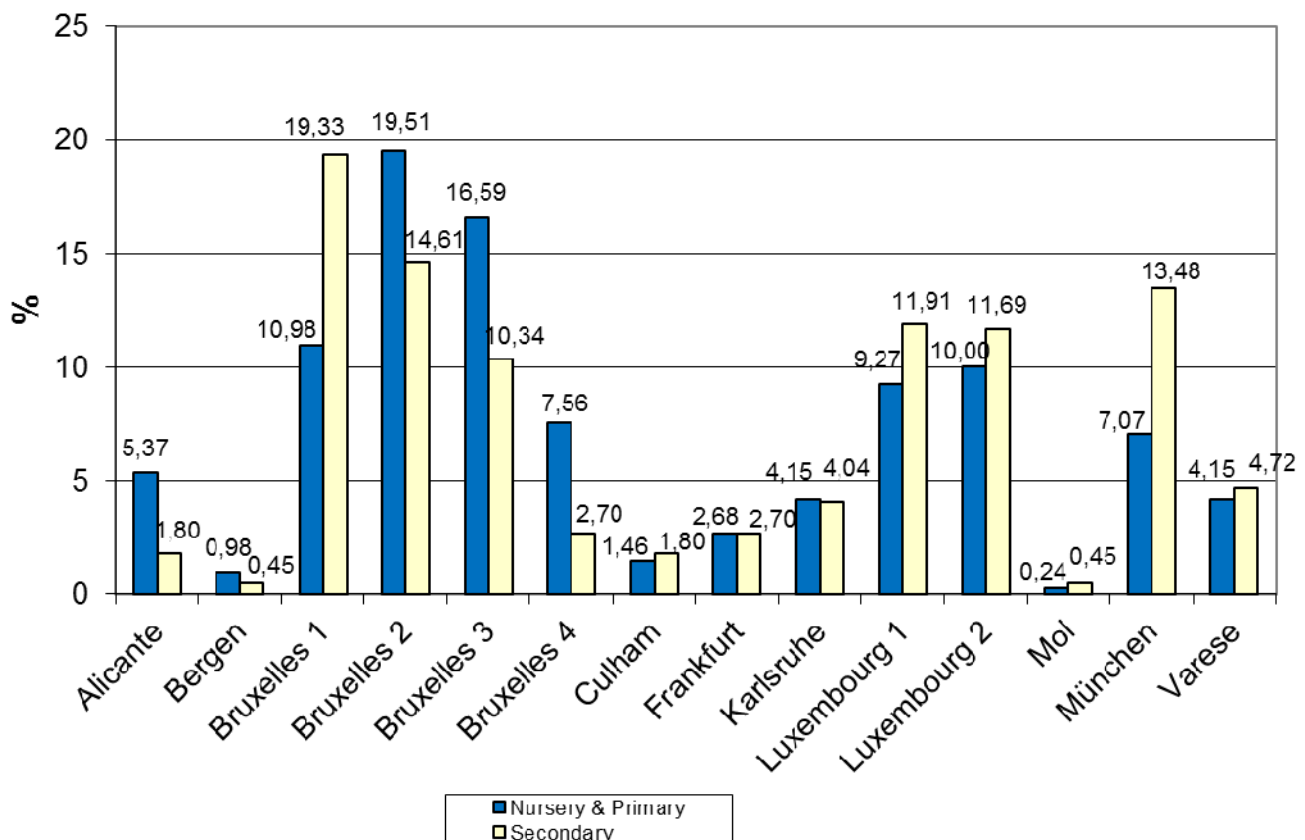
Tabelle 3: Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung – Entwicklung 2011/12 - 2014/15.

Sprachenabteilung	Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen				Alle Schüler				% Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen			
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
BG-bulgare/Bulgarian/Bulgarisch		0	1	1		16	20	31		0,00	5,00	3,23
CS-tchèque/Czech/Tschechisch	2	6	8	7	151	171	213	232	1,32	3,51	3,76	3,02
DA-danois/Danish/Dänisch	11	15	16	16	521	505	490	479	2,11	2,97	3,27	3,34
DE-allemand/German/Deutsch	117	121	132	137	4 072	4 149	4 201	4 306	2,87	2,92	3,14	3,18
EL-grec/Greek/Griechisch	15	16	18	24	648	665	700	683	2,31	2,41	2,57	3,51
EN-anglais/English/Englisch	194	203	207	199	5 012	4 994	5 088	5 317	3,87	4,06	4,07	3,74
ES-espagnol/Spanish/Spanisch	34	38	39	50	1 491	1 551	1 573	1 584	2,28	2,45	2,48	3,16
FI-finlandais/Finnish/Finnisch	25	32	36	40	563	550	537	537	4,44	5,82	6,70	7,45
FR-français/French/Französisch	125	145	185	209	5 811	6 134	6 453	6 738	2,15	2,36	2,87	3,10
HU-hongrois/Hungarian/Ungarisch	4	7	9	11	202	228	242	263	1,98	3,07	3,72	4,18
IT-italien/Italian/Italienisch	37	45	48	59	1 915	1 931	1 977	2 040	1,93	2,33	2,43	2,89
LT-lithuanien/Lithuanian/Litauisch	0	1	1	0	87	106	107	112	0,00	0,94	0,93	0,00
NL-néerlandais/Dutch/Niederländisch	50	44	52	55	1 579	1 537	1 538	1 560	3,17	2,86	3,38	3,53
PL-polonais/Polish/Polnisch	5	4	6	8	305	351	403	449	1,64	1,14	1,49	1,78
PT-portuguais/Portuguese/Portugiesisch	9	11	14	14	467	457	445	469	1,93	2,41	3,15	2,99
RO-roumain/Romanian/Rumänisch			0	1			33	45			0,00	2,22
SV-suédois/Swedish/Schwedisch	12	14	20	24	543	524	527	540	2,21	2,67	3,80	4,44
Gesamt Schüler/innen	640	702	792	855	23 367	23 869	24 547	25 385	2,74	2,94	3,23	3,37

Tabelle 10: Kosten pro Schule und pro Schüler/in 2010-2014

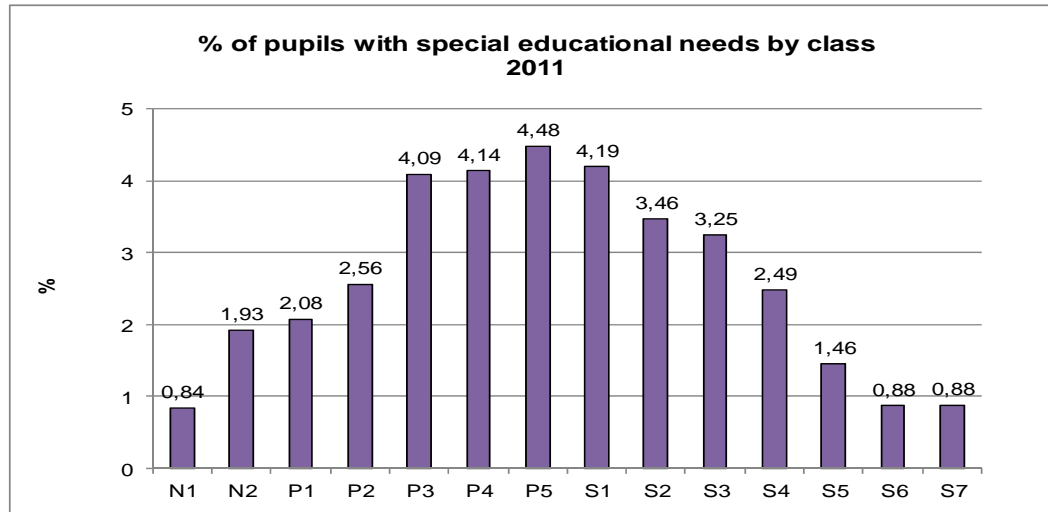
<i>Schule</i>	<i>Kosten pro Schüler/in mit besonderen Lernbedürfnissen</i>				
	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>
Alicante	6 101 €	5 777 €	7 323 €	6 587 €	4 833 €
Bergen	13 447 €	15 298 €	9 172 €	5 204 €	7 931 €
Brüssel I	8 453 €	8 144 €	6 151 €	6 848 €	6 370 €
Brüssel II	5 818 €	6 482 €	5 505 €	4 900 €	5 899 €
Brüssel III	4 802 €	6 671 €	5 877 €	7 120 €	7 603 €
Brüssel IV	8 887 €	9 001 €	8 004 €	9 185 €	9 306 €
Culham	6 332 €	5 891 €	4 769 €	7 545 €	6 037 €
Frankfurt	5 864 €	6 126 €	4 113 €	2 657 €	3 051 €
Karlsruhe	5 153 €	4 519 €	4 535 €	3 920 €	5 270 €
Luxemburg I	11 408 €	8 655 €	8 437 €	6 749 €	6 873 €
Luxemburg II	10 616 €	8 747 €	4 078 €	5 521 €	5 947 €
Mol	6 825 €	4 171 €	4 056 €	9 385 €	18 998 €
München	5 195 €	4 297 €	4 235 €	3 954 €	4 552 €
Varese	17 996 €	12 248 €	9 831 €	11 941 €	10 466 €
Gesamt	7 606 €	7 100 €	5 990 €	6 039 €	6 464 €

Grafik 2: Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Schule und Stufe 2014

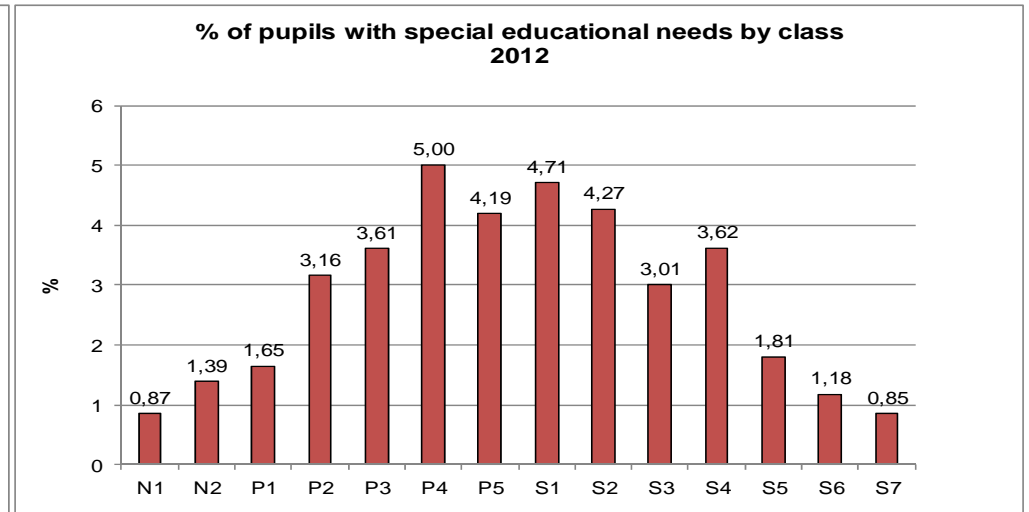


Grafik 3: Prozentualer Anteil Schüler/innen mit besonderen Lernbedürfnissen nach Klasse

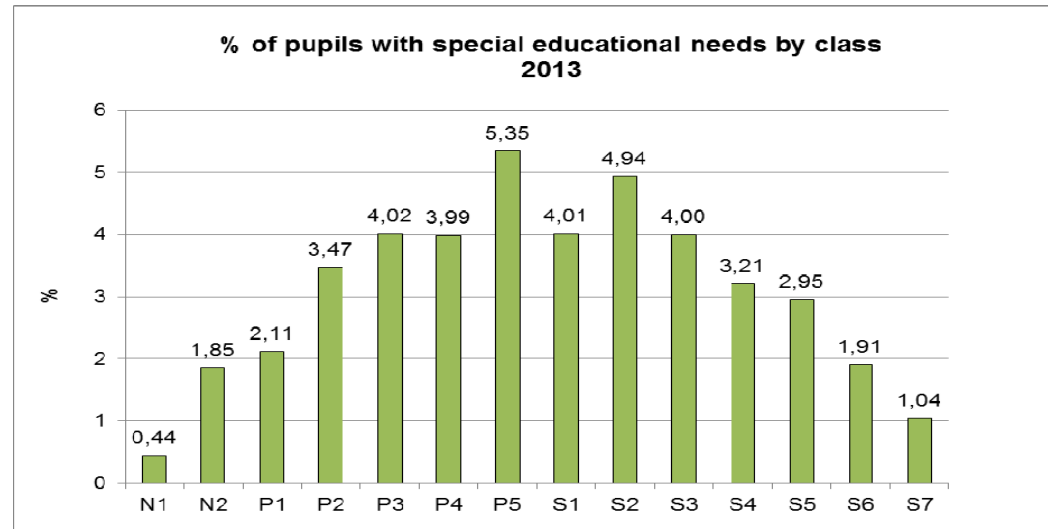
Grafik 3 a)



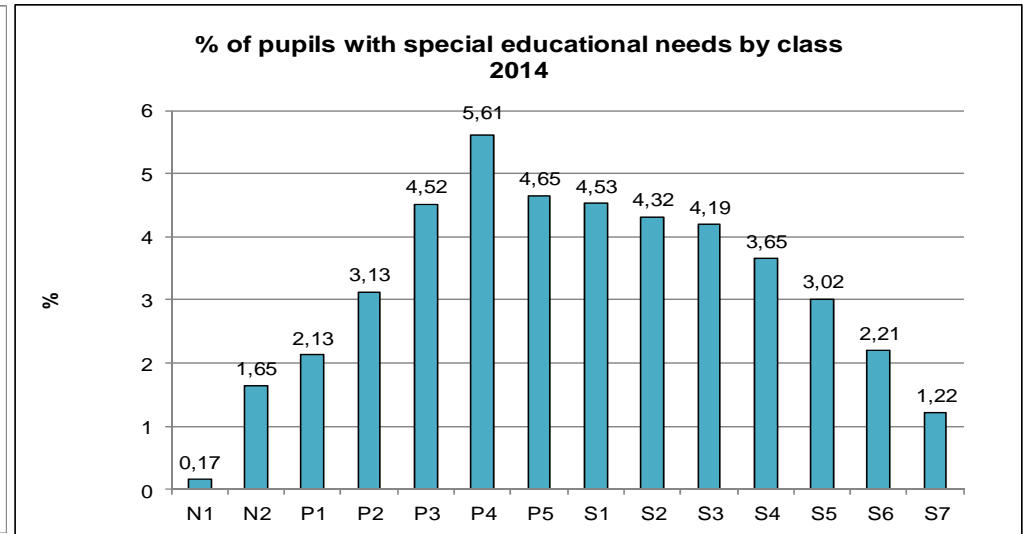
Grafik 3 b)



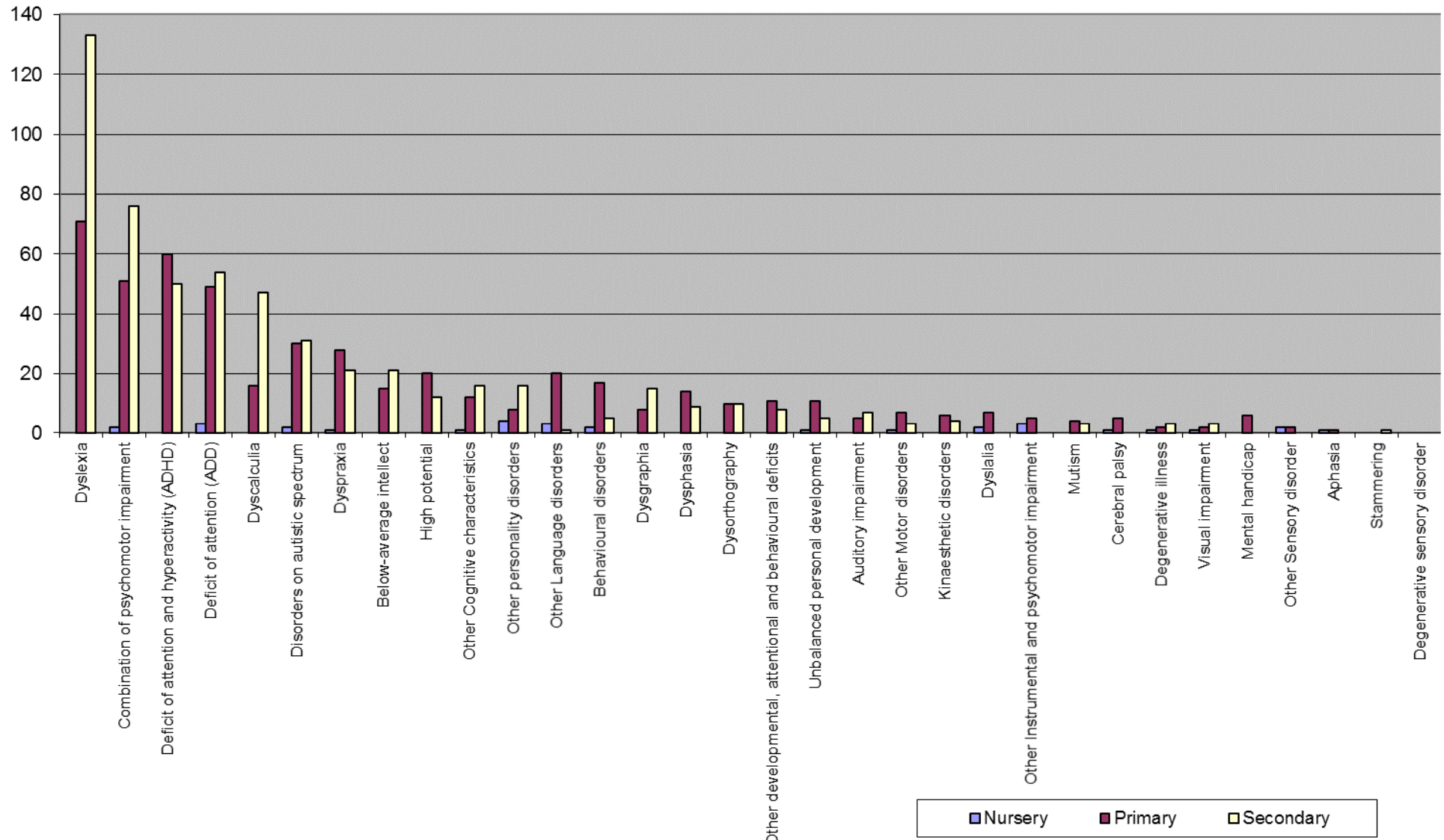
Grafik 3 c)



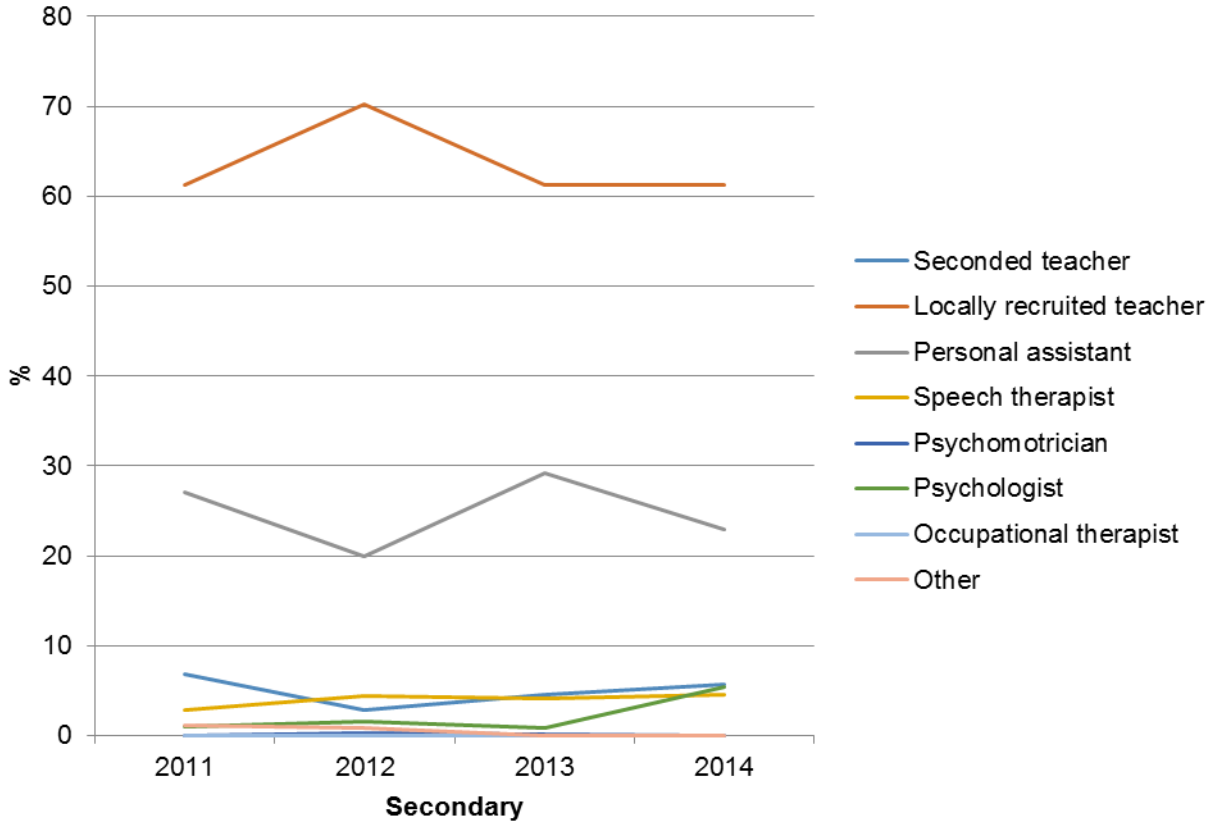
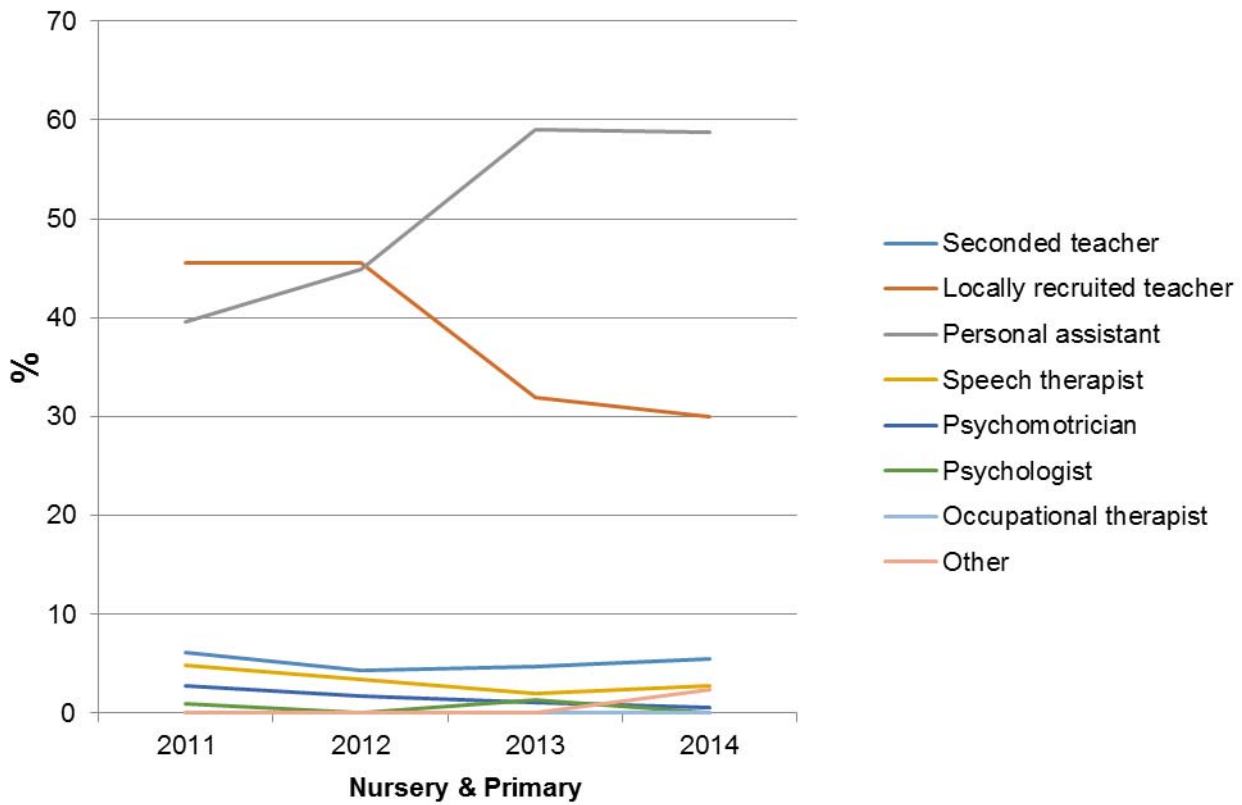
Grafik 3 d)



Grafik 4: Diagnosehäufigkeit pro Stufe



Grafik 6 und 7: Von verschiedenen Fachleuten angebotene Gesamtunterstützungszeit (in Minuten) pro Woche.



Grafik 8: Verwendung des Haushalts für Vereinbarungen über intensive Unterstützung im Kindergarten

